

«Tanzen bedeutet ein Stück Lebensqualität»

Sie möchte die Leute zum Tanzen bringen. Und dieses Ziel verfolgt sie seit Jahren mit Erfolg. Esther Assenmacher führt seit 2011 die gleichnamige Tanzschule in zentralster Lage am Untertor nur wenige Meter vom Hauptbahnhof Winterthur entfernt. Davor leitete sie bereits mehr als 30 Jahre an der Marktgasse eine Tanzschule mit ihrem Mann, der zwischenzeitlich verstorben ist.

Doch auch nach solch langen Jahren im Tanzbusiness kommt bei Esther Assenmacher keine Müdigkeit auf. Das Tanzen fit hält beweist die 65-Jährige gleich selber mit ihrem adretten Auftreten. «Nie stehen bleiben, immer wieder Neues wagen und keine Angst vor Herausforderungen haben», so ihr Motto. Zum Tanzen kam sie vor 40 Jahren. «Aus Neugier: Angefangen habe ich mit Rock n'Roll, Latin- und Standardtänzen.» Weil ihr das Tanzen so viel Freude bereitet, machte sie die Tanzlehrerprüfung und fing auch schon bald an im Studio ihres Mannes zu unterrichten. Regelmässige Weiterbildungen gehören für sie dazu, auch heute noch. «Das bin ich mir und meinen Schülern schuldig.»

Immer neue Ideen

Ihre Ideen die sie von Schulungen oder Kongressen nach Hause bringt, sind dabei manchmal auf den ersten Blick etwa aussergewöhnlich. Die 65-jährige Winterthurerin war beispielsweise eine der ersten die Tanzkurse für Menschen mit Handicap anbot. «Das war natürlich eine Herausforderung, begreiflich zu machen, dass auch Leute Spass am Tanzen haben können, die sich beispielsweise nur mit dem Rollator fortbewegen können oder andere körperliche Gebrechen haben.» Zwischenzeitlich hat sich dieses Angebot etabliert und sie besucht regelmässig verschiedene Alterszentren. «Die Kurse kommen gut an.» Das Tanzen sei ein Stück Lebensqualität, egal jung oder alt, ob für Frauen oder Männer, ist sie überzeugt.

Ebenso vielfältig wie die Kundschaft von Esther Assenmacher ist das Angebot der aufgestellten und lebensbejahenden 65-Jährigen. ChaChaCha, Rumba, Samba, Bachata oder auch Hochzeitswalzer. «Ja, das ist schon so, dass viele Leute an ihrer eigenen Hochzeit tanzen möchten.» Mit ganz gezielten Vorstellungen kämen sie jeweils zu ihr. Es sei wohl die persönliche Atmosphäre die die Leuten ansprechen würde. «Ich setzte mich dann mit dem Pärchen zusammen und wir besprechen wie der Unterricht aussehen soll.» Jeder könne Tanzen lernen, auch mit

zwei linken Füssen. «Was man braucht ist Geduld.» Und sie sei eine sehr geduldige Lehrerin. «Ich möchte keinen Druck aufbauen, für die Leute ist das Tanzen ein Hobby, sie wollen nicht Turniere bestreiten, sie wollen nach Feierabend etwas Schönes erleben.» Doch nicht nur der Spassfaktor beim Tanzen sei hoch. «Es ist ein Training für Körper und Geist. Die Feinmotorik wird genauso trainiert wie die Koordination.» Sie achte immer auf eine gute Haltung der Tanzschüler «Das ist wichtig, schliesslich sollen sie nicht mit Rückenschmerzen nach Hause kommen.»

Paartanz für Singles

Doch was wenn man tanzen möchte, aber keinen Partner hat? «Auch hier bin ich dabei eine Lösung zu finden.» Konkret seien sogenannte «Ladies First»-Kurse in Planung. «Man lernt dabei Tanzschritte für Paartänze, aber besucht den Kurs alleine.» Denn oft würden sich Singles nicht getrauen im Ausgang das Tanzbein zu schwingen, weil sie keinen Partner hätten um es überhaupt zu lernen. «Dank diesen Kursen ist man bereit, zum Tanzen aufgefordert zu werden.» *buc.*

Weitere Informationen:

Tanzschule Assenmacher
Untertor 37, 8400 Winterthur
Telefon: 052 213 15 72
www.assenmacher-dance.ch



Esther Assenmacher unterrichtet schon seit fast 40 Jahre und ist noch lange nicht müde. Bild: buc.